



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Weg zu einem neunjährigen Gymnasium jetzt öffnen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Vorschlägen der FREIEN WÄHLER und des Bayerischen Philologenverbandes zu folgen und den Weg zu einem neunjährigen Gymnasium unverzüglich zu öffnen.

Begründung:

Die bundesweite Entwicklung beim Gymnasium ist eindeutig: Niedersachsen hat kürzlich beschlossen, dass das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2015/2016 wieder der Regelfall sein wird. Auch Bayerns westdeutsche Nachbarländer bieten Wahlmöglichkeiten zwischen G8 und G9 an. Hessen hat bereits im Vorjahr die Möglichkeit des neunjährigen Gymnasiums eröffnet. Zum Schuljahr 2014/2015 werden von insgesamt 107 Gymnasien bereits 61 komplett zu G9 gewechselt haben, 15 bieten dann ein Wahlangebot zwischen G8 und G9 an und lediglich 31 Gymnasien werden weiterhin G8-Gymnasien sein. Baden-Württemberg bietet in jedem Land- oder Stadtkreis G9-Gymnasien an. Die bisherigen Erfahrungswerte bestätigen bereits einen deutlichen Zulauf zu diesen 44 Gymnasien.

Bayern kann sich diesem Trend nicht länger verweigern: Der Weg zu einem neunjährigen Gymnasium muss unverzüglich geöffnet werden, um dem Wunsch vieler bayerischer Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Das Gymnasium hat die Aufgabe, eine Bildung zu vermitteln, die zu einem Universitätsstudium befähigt – zehn Jahre G8 in Bayern haben trotz aller teuren Korrekturen gezeigt, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, diese Studierfähigkeit am Gymnasium in acht Jahren zu erreichen. Ein alternatives neunjähriges Gymnasium würde die notwendige Zeit zur Entschleunigung ermöglichen, um Schülerinnen und Schülern die individuelle Möglichkeit zu geben, sich persönlich zu entwickeln und die Kompetenzen zu erwerben, die sie an den Universitäten benötigen. Zudem wird der schulische Alltag entzerrt, weniger Nachmittagsunterricht benötigt und mehr Zeit für das sportliche oder musische ehrenamtliche Engagement geschaffen.